

**EIN BERICHT
ÜBER
UNSEREN
AUFENTHALT
IN NAMIBIA**

28.01-10.02.2024



28.-29.01. ANREISE UND ANKUNFT BEI DEN GASTFAMILIEN - RANA

Am 28. Januar begann unser Abenteuer mit einem kleinen Hindernis: Aufgrund eines Streiks der Züge mussten unsere Eltern uns zum Frankfurter Flughafen fahren, und wir bildeten kurzerhand Fahrgemeinschaften. Es war schon früh am Morgen, aber die Aufregung war greifbar, während wir uns auf den Weg machten.

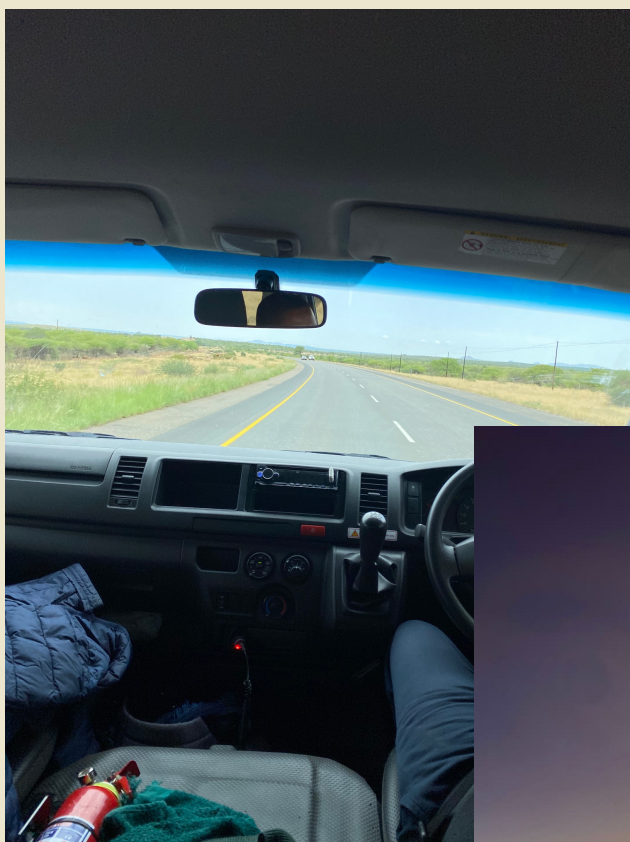
Am Flughafen angekommen, wurden wir mit den üblichen Prozeduren des Check-ins konfrontiert. Es war ein geschäftiges Treiben, als wir unsere Koffer abgaben und durch die Sicherheitskontrolle gingen. Die Vorfreude auf das, was uns erwartete, half uns über die lange Wartezeit bis zum Boarding hinweg.

Schließlich hob unser Flugzeug ab, und wir machten es uns in unseren Sitzen bequem, um die kommenden Stunden in der Luft zu verbringen. Mit einem Film oder einem Buch in der Hand verging die Zeit überraschend schnell, und bevor wir es wussten, war es Zeit, in Namibia zu landen.

Der 29. Januar begrüßte uns mit der Morgendämmerung, als wir in Namibia ankamen. Müde, aber voller Vorfreude auf das, was vor uns lag, stiegen wir in einen Bus, der uns nach Swakopmund bringen sollte. Die Fahrt war lang, aber die Landschaft draußen war atemberaubend, und viele von uns nutzten die Gelegenheit, ein wenig zu schlafen und sich auszuruhen.

In Swakopmund angekommen, wurden wir von unseren Austauschschülern herzlich empfangen. Es war ein bewegender Moment, als wir uns das erste mal nach einer langen Reise endlich mal sehen konnten. Die meisten von uns waren so müde, dass sie sich auf den Weg nach Hause machten, um sich auszuruhen und sich zu erfrischen. Doch einige von uns konnten die Neugierde nicht zügeln und waren schon bereit, die Stadt mit ihren Austauschschülern zu erkunden.

So endete unser erster Tag in Namibia voller Aufregung, neuer Erfahrungen und der Freude über die erste Begegnung mit unseren Freunden. Es war der Beginn eines unvergesslichen Abenteuers, das uns in den kommenden Wochen erwarten sollte.



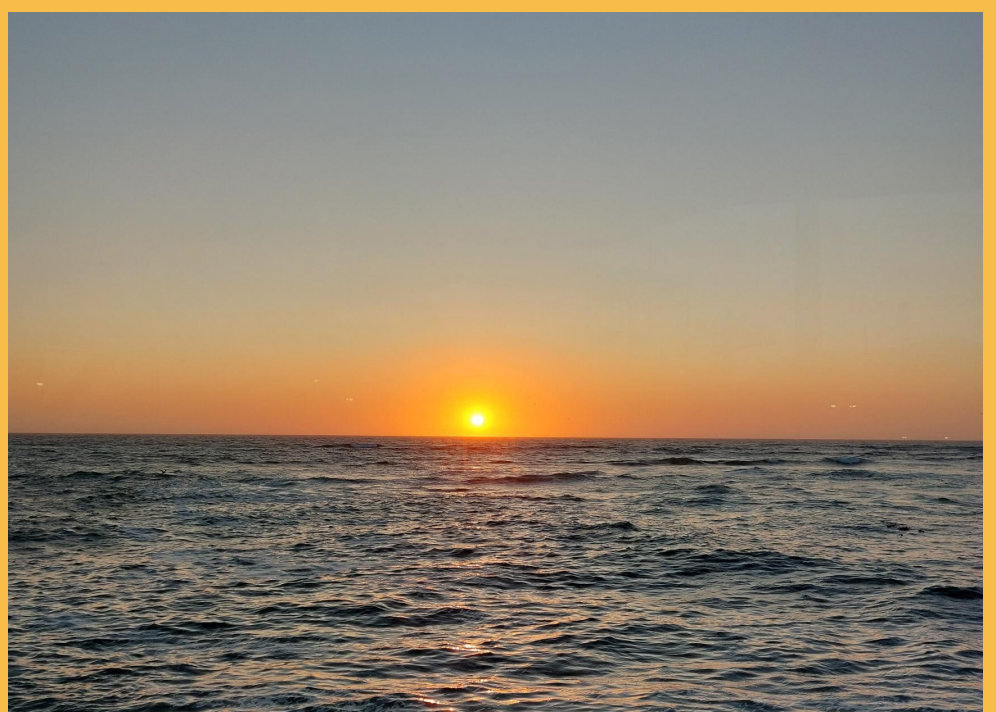
30.01 - SINJA

Mein erster Tag hier bei meiner Gastfamilie war einfach fantastisch! Ich habe mein eigenes Zimmer und sogar mein eigenes Bad, was wirklich toll ist. Um 5:30 Uhr bin ich aufgestanden, um mich fertig zu machen. Danach, gegen 6:20 Uhr, habe ich gemeinsam mit meiner Austauschschülerin und dem Hund der Gastfamilie namens Keks gefrühstückt. Ihr Bruder hat uns dann um 6:40 Uhr zur Schule gefahren. Schon allein der Schulweg war für mich ein absolutes Highlight. Die Gegend hier ist einfach wunderschön, besonders, weil gerade die Sonne aufgegangen ist. Überall sind Palmen, und man kann sowohl das Meer als auch die Wüste sehen.

Die Schule beginnt um 7:15 Uhr, und die Stunden dauern hier nur 40 Minuten. Ich habe den Tag mit meiner Austauschschülerin in ihren Klassen verbracht. Diese sind im Vergleich zu unseren Klassen bei uns viel kleiner. Außerdem hat hier jeder Lehrer seinen eigenen Raum, was dazu führt, dass die Räume viel gemütlicher wirken mit all den Postern an den Wänden. Die Schule ist auch sehr sauber. Während Freistunden dürfen die Schüler das Schulgelände nicht verlassen, sondern bleiben in der Schule und erledigen Aufgaben. Dafür gibt es im Innenhof mehrere Tische. Die Atmosphäre in der Schule ist wirklich angenehm und ruhig.

Nach der Schule haben wir uns am Meer mit einer Stadtführerin getroffen, die uns zusätzlich zu unserer vorherigen Vorbereitung über die Geschichte Namibias und Swakopmund noch vieles erzählt und gezeigt hat. Im Vergleich zu Köln, wo letzte Woche noch Schnee lag, kann man hier schon in T-Shirts rumlaufen. Die Sonne ist echt stark, und das Wetter ist total perfekt. Nach der Stadtführung waren wir noch mit ein paar Leuten am Strand und sogar im Meer, das allerdings sehr kalt war, aber trotzdem eine schöne Abkühlung bot.

Am Abend bin ich dann mit meiner Austauschschülerin wieder nach Hause gegangen. Wir haben zusammen gegessen und einen Film geschaut. Ich fühle mich hier in meiner Gastfamilie super wohl und freue mich schon auf das Sandboarding in der Wüste morgen. :)



31.01 - RANA

Heute hatten wir einen ereignisreichen Tag hier in Namibia. Unser Tag begann früh, da wir um 09:00 Uhr in der Schule mit unseren Austauschschülern und in deren Unterricht waren. Es war interessant, den Unterricht in einem anderen Land zu erleben und die Unterschiede zu unserem eigenen Schulsystem zu sehen. Nach dem Unterricht brachen wir um 09:30 Uhr als Gruppe zu einem Abenteuer in den Dünen auf. Wir stiegen in zwei Busse und fuhren zu den Dünen, um Sandboarding auszuprobieren. Zuerst erhielten wir eine Einweisung in die Techniken des Sandboardens und dann machten wir uns bereit, die Dünen hinunterzusausen. Es war ein aufregendes Erlebnis, das wir alle sehr genossen haben. Nach einigen Versuchen durften wir sogar eine Rampe benutzen, um kleine Sprünge zu wagen (Herr Pires war der Meister der Sprünge). Das erforderte etwas Übung, machte aber viel Spaß. Anschließend hatten wir die Möglichkeit, auf einer Holzplatte wie auf einem Schlitten die Dünen hinunterzurutschen. Dabei erreichten wir Geschwindigkeiten von bis zu 85 km/h. Es war anstrengend, wieder den Berg hinaufzusteigen, aber die Aussicht von oben und das Erlebnis waren es definitiv wert.

Nachdem wir voller Sand waren, konnten wir uns unten am Fuße der Dünen ein Sandwich machen und ein kaltes Getränk genießen. Danach kehrten wir gegen 13:30 Uhr zur Schule zurück. Dort trennten wir uns, um zu duschen und den Sand loszuwerden. Viele von uns nutzten auch die Gelegenheit, den Strand oder die Stadt zu erkunden.

Am Abend trafen wir uns um 18:00 Uhr erneut in der Schule, um uns eine Aufführung der achten Klassen anzusehen. Es war sehr interessant, die verschiedenen Darbietungen zu sehen, darunter Witze und kurze Theaterstücke. Es war eine tolle Möglichkeit, die Kultur und Kreativität der Schülerinnen und Schüler kennenzulernen.

Schließlich gingen wir um 20:30 Uhr alle gemeinsam in ein Restaurant, um den Tag ausklingen zu lassen. Dort genossen wir ein gemeinsames Abendessen und tauschten uns über die Erlebnisse des Tages aus.

Insgesamt war es ein erlebnisreicher Tag, der uns viele unvergessliche Eindrücke von Namibia beschert hat.



01.02 - CHARLOTTE H.

Little Five Desert Tour

Den fünften Tag unseres Austauschs verbrachten wir in der namibischen Wüste. Um acht Uhr morgens ging es von der Privatschule Swakopmund aus los. Uns standen (glücklicherweise) Autos und erfahrene Guides zur Verfügung. Als wir ankamen, erfuhren wir zuerst etwas über die Geschichte der Wüste, danach ging es ans Spuren lesen. Begleitet von unseren Führern wurden wir schon bald fündig und begegneten einem Gecko. Diese Gecko-Art ist nachtaktiv und gräbt sich tagsüber in den Wüstensand ein. Dafür, dass sie gerade unsanft ausgegraben und geweckt wurde, sah dieses Exemplar erstaunlich glücklich aus. Kurz darauf stießen wir auf einen ihrer natürlichen Feinde, die sogenannte Zwergpuffotter. Diese Schlange hat ebenfalls die Angewohnheit, sich im Sand zu verstecken, sie tut es allerdings aus Jagdgründen. Ihre Strategie ist es, mit der Schwanzspitze kleine Beutetiere zu imitieren, womit sie ihre eigene Nahrung anlockt und dann mit ihrem Gift tötet. Wie man sehen kann, ist sie optimal getarnt, nur die Augen, die an der Oberseite des Kopfes liegen sind zu erkennen. Der dritte Fund des Tages war etwas, was wir als blinde Touristen ohne Führer niemals gesehen hätten: ein Chamäleon. Dieses war zwar effektiv getarnt, wir hatten aber trotzdem eine gute Sicht. Dieses Exemplar war zwar etwas kurzsichtig, aber trotzdem sehr faszinierend. Wir beendeten unsere Tour nach einer turbulenten Fahrt über die Dünen, die einen in Deutschland zumindest den Führerschein gekostet hätte. Auf der anderen Seite der Wüste hatten wir eine beeindruckende Sicht auf das Meer, das direkt daran grenzte. Von der Tour haben wir sicher alle gelernt, dass die Wüste viel mehr ist als nur trockener Sand und dass sie unglaublich viel Leben hat, wenn man ordentlich hinschaut.



02.02 - CHARLOTTE D.

Freitag - ein weiterer aufregender Tag, der mit Kunst, Kuchen und Grillen gefüllt war!

Der Morgen begann mit einer inspirierenden Rede einer Kunstlehrerin über die Relevanz der Kunst, die uns alle zum Nachdenken brachte.

Danach begaben sich die Schüler in ihre Unterrichtsräume.

Gegen Mittag versammelten sich die Schüler der Thus für eine Planungsstunde und um aufgelaufene Hausaufgaben zu erledigen. Die Energie war spürbar, während wir gemeinsam an unseren Aufgaben arbeiteten.

Während der zwanzigminütigen Pause der PSS wurden wir von den unteren Stufen mit einem Kuchenverkauf überrascht, der dazu diente, Geld für wohltätige Zwecke zu sammeln. Die süßen Leckereien waren unwiderstehlich und sorgten für gute Laune bei allen.

Am Nachmittag hatten wir freie Zeit, und eine kleine Gruppe von namibischen und deutschen Schülern traf sich am Strand, um sich zu erfrischen und ein wenig zu entspannen. Das Rauschen des Meeres und der warme Sand unter unseren Füßen waren genau das, was wir nach einem Tag voller Aktivitäten brauchten.

Abends wurden wir von meiner Gastfamilie, Katharina und einem Freund meines Austauschschülers zum Essen eingeladen. Dabei lernten wir einen Freund und Arbeitskollegen des Gastvaters kennen. Nach einem köstlichen Grillabend unterhielten wir uns angeregt, und schließlich zeigte uns der englisch-australische Freund ein einfaches, aber fesselndes Spiel aus seiner Heimatstadt. Dieses Spiel fesselte uns den Rest des Abends, während wir gemeinsam lachten und den Moment genossen.

Es war ein Tag voller interessanter Begegnungen, gutem Essen und Spaß - genau das, was wir uns für unser Abenteuer hier erhofft hatten!



03.-04.02. - MIHAELA UND SEYRAN

Am Samstag erlebte ich ein unvergessliches Wochenende in Namibia bei meiner Gastfamilie. Der Tag begann mit einem Ausflug nach Walfish Bay zu der Dune Mall. Die gesamte Familie und Freunde waren dabei, und wir haben die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten gemeinsam erkundet.

Nach dem Einkaufen versammelten wir uns in Swakopmund in einem italienischen Restaurant und genossen eine unglaubliche Pasta. Schon in der Stadt haben wir noch ein paar Souvenirs besorgt für die Familie Zuhause. Der Abend gestaltete sich als weiteres Highlight des Tages mit einem traditionellen namibischen Braai, zu dem die Großeltern meiner Austauschschülerin einluden. Diese Begegnung am Grill, begleitet von Geschichten der Familie und dessen Stamm, kreierte eine herzliche Atmosphäre, die mich nachhaltig beeindruckte.

Der Sonntag begann mit einem Ausflug zur Dune 7, der mit einer Höhe von etwa 383 Metern als die höchste Düne der Welt gilt. Der Panoramablick von der Düne aus bot faszinierende Perspektiven auf die umliegende Wüstenlandschaft, allerdings war danach alles voller Sand. Als krönenden Abschluss des Wochenendes beschlossen wir, gemeinschaftlich türkisches Dessert zuzubereiten – Baklava. Der Einkauf der Zutaten und die Zubereitung schufen eine ansprechende Gelegenheit, meine kulturellen Wurzeln mit meiner Gastfamilie zu teilen. Das gemeinsame Backen intensivierte nicht nur unsere Bindung, sondern verlieh dem Wochenende eine kulinarische Note von besonderer Freude, die in ähnlicher Weise durch das namibische Braai am Vorabend geprägt war.



03.-04.02. - MIHAELA UND SEYRAN

Das Wochenende haben wir zusammen mit der Familie verbracht. Am Samstag morgen sind wir gegen 8 Uhr aufgestanden und waren in der Stadt shoppen, wir fanden viele neue Sachen .

Anschließend wurden wir von dort aus abgeholt und machten uns auf dem Weg nach Hause, von da aus sind wir recht zeitnah zum Swakopmund Flughafen gefahren.

Wir flogen mit dem Microlight über Swakopmund, ca. 30 min hatten wir Zeit um über die Dünen und das Meer zu fliegen.

Wir sahen das DRC von ganz oben.

Es war sehr schön und lehrreich.

Nach dem Flug fuhren wir nach Hause und haben zusammen mit unserem Austausch

Partner Nicolai Brot gebacken und anschließend auch gegessen. Der Abend war sehr schön und wir spielten noch bisschen Schach. Der Abend näherte sich dem Ende zu.

Sonntag

Am nächsten Morgen haben wir uns entschlossen Picknicken zu gehen in die Steinwüsten Landschaft ca. 30 von Swakopmund.

Wir packten viel Gemüse, Cracker und Getränke ein.

Dort angekommen spielten wir UNO und quatschten viel.

Der Tag war sehr schön und wir konnten mal etwas anderes als die Dünen sehen.

Hier sind noch paar Eindrücke vom Wochenende



05.02 - JULE

Montags, der 5. Februar, war definitiv ein Tag voller Abenteuer und spontaner Unternehmungen! Wir hatten uns mit ein paar Schülern der PSS um 7:15 Uhr an der Schule verabredet, eigentlich mit dem Plan, um 7:40 Uhr von dort aus loszufahren. Aber wie es oft so ist, wurden wir erst um 8:10 Uhr von den Bussen abgeholt. Na ja, besser spät als nie, oder? Unser Ziel war Walvis-Bay, und obwohl wir auf diejenigen warteten, die uns zum Kajakfahren zum Leuchtturm bringen sollten, nutzten wir die Zeit, um uns ein paar Läden anzusehen. Dabei konnten wir sogar ein paar Flamingos erspähen und lernten etwas über die Gewinnung von Salz aus dem Meer. Das war wirklich interessant und hat die Wartezeit verkürzt.

Endlich, um 10:20 Uhr, waren wir am Leuchtturm angekommen und konnten in die Kajaks steigen. Nachdem wir uns zu Mittag gestärkt hatten, paddelten wir um 12 Uhr wieder zurück. Der Nachmittag lag dann frei vor uns.

Ein paar von uns hatten sich um 16:00 Uhr zum Quadfahren verabredet - und das war ein echtes Highlight! Über die Dünen zu düsen, hintereinander in einer Reihe, war einfach nur aufregend. Für diejenigen, die sich nicht für das Quadfahren entschieden hatten, gab es auch genug zu tun. Einige machten Aufgaben bei ihren Gastfamilien, andere trafen sich zum Abendessen.

Alles in allem war es ein unglaublich vielseitiger Tag, der uns mit neuen Eindrücken und Erlebnissen bereichert hat. Ich bin gespannt, was die nächsten Tage noch für uns bereithalten!



06.02. - TUVIA

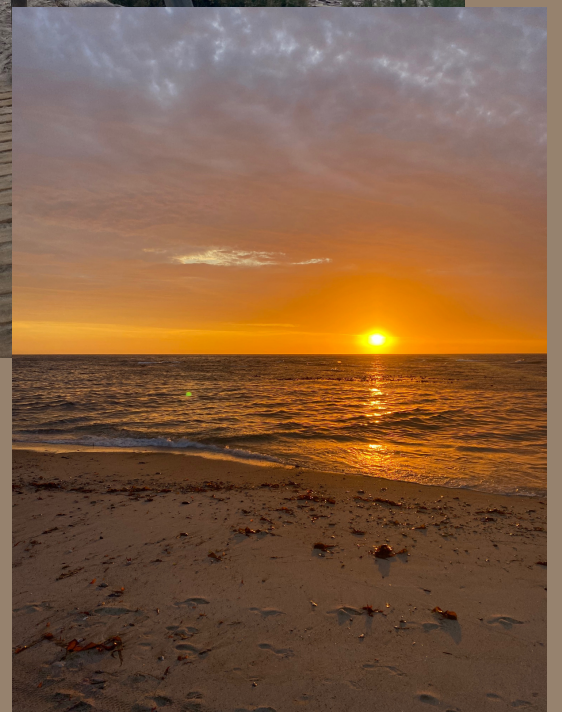
Heute waren wir wieder im wunderschönen Swakopmund, bei tollem Wetter und angenehmen Temperaturen, wie immer. Doch statt eines typischen Touristenprogramms stand heute etwas Besonderes auf dem Plan: Wir besuchten eine ärmere Schule. Hochmotiviert vom gestrigen 2:0 Heimsieg gegen die Eintracht wurden wir von den Eltern unserer Gastfamilien per Fahrgemeinschaft zur Schule gefahren. Dort angekommen, teilten wir uns in verschiedene Klassen auf und halfen im Unterricht. Es war wirklich erstaunlich zu sehen, wie glücklich die Kinder über unseren Besuch waren. Am Ende wurden wir sogar mit Essen versorgt, was keineswegs selbstverständlich war. Besonders berührend war zu beobachten, wie die Kinder, obwohl sie aus armen Verhältnissen kamen, bereit waren, ihr mitgebrachtes Essen mit uns und denjenigen zu teilen, die nichts hatten. Dies zeigte uns einmal mehr, wie großzügig und solidarisch Menschen sein können, selbst in schwierigen Umständen. Heute wurde uns auf jeden Fall bewusst, wie gut wir es in Deutschland haben. Morgen steht bereits der Besuch einer anderen Schule an, die anscheinend noch ärmer ist als die, die wir heute besucht haben. Wir sind gespannt, was uns dort erwartet.



07.02 - KATHARINA

Am 7. Februar 2024 begann unser Tag wie immer mit einem Treffen in der Schule, gefolgt von einer aufregenden Fahrt ins DRC, das Democratic Resettlement Community. Als wir ankamen, wurden wir von einigen Eltern begrüßt und sofort auf eine Tour durch die Schule aus Containern mitgenommen. Es war faszinierend zu sehen, wie kreativ und funktional diese Einrichtung gestaltet war, mitten im Herzen des DRC.

Nach der Führung erwartete uns eine Trommelstunde, bei der wir schnell in den Rhythmus hineingezogen wurden. Die Leiterin erklärte uns die Bedeutung des Musikunterrichts, besonders in einer Umgebung, in der viele verschiedene Sprachen gesprochen werden. Durch das Trommeln können die Kinder einfach zuhören und nachahmen, unabhängig von ihren Sprachkenntnissen. Anschließend spielten wir mit den Kindern und lernten ein wenig über Pflanzenkunde. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Kinder lernten, wie man Pflanzen anbaut und Samen für zuhause bekam. Das Gemüse, das sie anbauten, wurde für das Mittagessen verwendet, und wir hatten die Gelegenheit, Pap mit Spinat zu probieren. Pap, ein Brei aus Mais, den man süß oder herzhaft zubereiten kann, war eine neue kulinarische Erfahrung für uns. Nachdem wir unsere Spenden, die wir während unsere Projektstage in der Schule gesammelt haben, in Höhe von insgesamt 4000 namibischen Dollar abgegeben hatten, verbrachten wir den Nachmittag mit meiner Gastfamilie in der Innenstadt und schließlich mit der Kölner Gruppe im Tiger-Reef. Dieses Restaurant direkt an der Küste bot uns einen atemberaubenden Blick auf das Meer und einen wunderschönen Sonnenuntergang als Abschied von Swakopmund. Es war ein unvergesslicher Tag voller neuer Eindrücke und Erfahrungen und ein wunderschöner Abschluss in Swakopmund!



80.02- LIV

Camping in Okahandja

Am 08.02 habe ich Geburtstag und dieses Jahr durfte ich diesen in Namibia verbringen. Direkt nach dem Aufstehen um 4:30 Uhr wurde ich von meiner Gastfamilie überrascht mit einer kleinen Geburtstagsfeier. Am Vortag habe ich mit meiner Austauschschülerin Janina Brownies gebacken, die es dann zum Frühstück gab. Neben Geschenken, die ich von meiner Familie aus Deutschland mitbekommen habe, habe ich sogar Geschenke von meiner Gastfamilie bekommen. Nachdem wir alle unsere Sachen zusammengepackt hatten, mussten wir uns auch schon von unseren Gasteltern verabschieden. Da wir von Okahandja direkt zum Flughafen gefahren sind, haben wir sie dort das letzte Mal gesehen. Uns allen ist das schwer gefallen, da wir dort so liebevoll aufgenommen worden sind. Um 6:30 Uhr ging es dann von der Schule aus mit dem Bus zum Campingplatz, wo wir zwei Nächte verbrachten, um dann am Samstag wieder die Rückreise anzutreten. Die Fahrt dauerte circa drei bis vier Stunden und alle waren froh endlich angekommen zu sein. Vor Ort lernten wir auch direkt die Ranger kennen, die uns in der ganzen Zeit betreut haben und mit uns Programm gemacht haben. Wir waren alle erst einmal skeptisch aufgrund der Stimmung und dem Umgang im Camp, aber einige der Meinungsverschiedenheiten konnten später geklärt werden. Nach einer kurzen Pause ging es dann auch schon los, um die Gegend zu erkunden und schon einige Tierspuren und Pflanzen kennenzulernen. Außerdem haben wir dort auch die nachhaltige Versorgung des Camps durch Photovoltaik und eine Grundwasserpumpe gezeigt bekommen. Nach einer weiteren Pause bekamen wir eine Einführung in die verschiedenen Tierlaute und Schlangen, die es in Namibia gibt. Es war garnicht so leicht alle Tiere zu erkennen und die Unterschiede auszumachen. Unser Wissen konnten wir dann auf der darauf folgenden Nachtwanderung anwenden. Wir wurden an einem Punkt auf der Farm in der Dämmerung ausgesetzt und mussten von dort aus mithilfe von minimalen Anweisungen der Ranger ohne Taschenlampe, Handys, Kommunikation untereinander und die Hilfe von anderen Personen, wieder zurück zum Camp finden. Das war für viele eine große Herausforderung, aber wir haben es alle gut gemeistert. Alles in allem war es ein Geburtstag, den ich nicht so schnell wieder vergessen werde.



09.02 - NISA

Am 9. Februar 2024 erlebten wir unseren zweiten und letzten Tag im "I.S.A.P" Camp. Fröhlich morgens um 6:20 Uhr erkundeten

Liv und ich den Hügel und genossen gemeinsam den atemberaubenden Sonnenaufgang in Begleitung von Herrn Pires. Nach und nach gesellten sich unsere Mitschüler zu uns, und gegen 8:30 Uhr frühstückten wir alle zusammen.

Anschließend bereiteten wir uns mit Sonnencreme auf die anstehende "Safari"-Tour vor und wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, um in zwei Unimoks zu passen.

Während der Tour machten wir mehrere Stopps und sahen verschiedene Tiere wie Giraffen, Wildschweine, Geier und Dikdiks. Wir hörten interessante Informationen über das Wasser und besichtigten das Grab der zweiten Frau des Grundstücksbesitzers. Unterwegs fanden unsere Guides sogar eine Elefantenleiche, die wir näher betrachteten.

Wir machten Halt an einem Siedelwebernest, wo uns unser Guide Hawk erklärte, wie diese Nester funktionieren. Bei einem Gewässer, vermutlich mit Hippos, durften wir nicht zu nah herangehen. An einem kleinen "Pool" sprangen fast alle ins Wasser, um sich abzukühlen.

Nach der Tour machten wir eine Mittagspause und hatten dann die Möglichkeit, Vogelhäuser von Nashornvögeln zu besuchen. Wir betraten vorsichtig die Häuser und konnten sogar ein ängstliches Nashornvogelbaby sehen. Beim nächsten Haus sprang das Baby aus der Hand, konnte aber glücklicherweise unverletzt eingefangen werden.

Zurück im Camp konnten wir entweder mit Hawk Vögel einfangen oder mit dem anderen Guide, Big Daddy, eine Spurensuche machen. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt und verkleidet. Wir legten Spuren und versuchten, uns gegenseitig zu finden, wobei die Tarnung das Schwierigste war.

Abends zeigte uns Hawk giftige Skorpione, die er mit einem Neonlicht beleuchtete, und wir hatten ein gemeinsames Abendessen am Lagerfeuer, bei dem jeder sein persönliches Highlight des Tages teilte. Einige von uns gingen später noch auf Skorpionsjagd, bevor wir uns erschöpft in unsere Zelte zurückzogen.

Insgesamt war es ein langer, aber aufregender Tag voller neuer Erfahrungen und Erlebnisse.

ABREISE UND RÜCKFLUG (10.02.-11.02.) - LEO

Es war der letzte Tag unserer unvergesslichen Zeit mit unseren Austauschschülern aus Namibia. Mit gemischten Gefühlen trafen wir uns zum Frühstück, wissend, dass wir uns nur noch wenige Stunden gemeinsam verbringen würden. Die Stimmung war ein bunter Mix aus Vorfreude auf das Wiedersehen zu Hause und dem Bedauern, sich bald voneinander trennen zu müssen.

Kurz nach dem Frühstück war es dann soweit - der harte Abschied stand bevor. Nach zwei intensiven Wochen des kulturellen Austauschs hieß es nun, Abschied zu nehmen. Während die Namibier sich auf den Weg zurück nach Swakopmund machten, ging es für uns zunächst in Richtung Windhuk, allerdings nicht direkt, denn auf dem Weg platzte unser Reifen. Doch zum Glück wurde das Problem schnell behoben, und wir konnten unsere Reise fortsetzen.

Nach einem Zwischenstopp für ein Mittagessen an einer malerischen Lodge, wo wir uns sogar in einem erfrischenden Pool abkühlen konnten, setzten wir unsere Fahrt zum Flughafen fort. Die Stimmung war trotz des Abschiedsschmerzes gut, begleitet von fröhlicher Karnevalsmusik und Gesprächen über die Erlebnisse der vergangenen Wochen.

Am Flughafen angekommen, wurden wir zunächst mit dem obligatorischen Wiegen und Umpacken unserer Koffer konfrontiert. Nach einigen kurzen Komplikationen bei der Gepäckaufgabe war jedoch alles geregelt, und wir waren startklar für unseren nächtlichen Flug zurück nach Deutschland.

Die Stunden im Flugzeug vergingen wie im Flug, und um 05:40 Uhr landeten wir endlich wieder in Frankfurt. Die Rückkehr in die Heimat war ein seltsames Gefühl - einerseits die Freude, wieder daheim zu sein, andererseits die Wehmut über das Ende eines unvergesslichen Abenteuers.

Nachdem wir unser Gepäck abgeholt hatten, machten wir uns auf den Weg nach Köln mit dem ICE. Die Zugfahrt war eine Gelegenheit, die Erlebnisse der vergangenen Wochen Revue passieren zu lassen und uns auf die Rückkehr in den Alltag vorzubereiten. Gegen 09:30 Uhr kamen wir schließlich in Köln an, wo wir von unseren Familien und Freunden freudig empfangen wurden - ein herzlicher Abschluss für eine unvergessliche Reise.

